



Erstellt für die  
**Leitstelle Klimaschutz Rheine**

Rolf Mecke, bünamo

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

**Workshop „Senioren besser mobil in Rheine“** im Rahmen des kommunalen Mobilitätsmanagement (KMM) und des Masterplans 100% Klimaschutz für Rheine

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>(1) Begrüßung und Einführung</b>	3
Michael Wolters, Leitstelle Klimaschutz Christa Koch, Koordinatorin für Seniorenarbeit in Rheine Rolf Mecke, bünamo	
<b>(2) 2012 Klimawandel live &amp; konkret</b>	4
Holger Voigt, Umweltberater „Geoscopia“	
<b>(3) Rheine als Seniorengerechte Stadt</b>	5
Martin Forstmann, TBR	
<b>(4) Nutzungsmöglichkeiten der Radstation Rheine</b>	5
Siegfried Mau, Leiter der Radstation	
<b>(5) Senioren besser mobil in Rheine</b>	6
Axel Zunker, Leiter der Verkehrsgesellschaft (VSR)	
<b>(6) Sicher unterwegs in Rheine</b>	7
Johannes Krage, Polizei Kreis Steinfurt – Abteilung Verkehrsprävention	
<b>(7) KulturBegleitung in Rheine</b>	
Christa Koch, Koordinatorin für Seniorenarbeit in Rheine	
<b>(8) Fakten, Untersuchungen und gute Beispiele</b>	8
Rolf Mecke, buenamo	
(8.1.) Allgemein	9
(8.2.) BAGSO Befragung „Altersfreundliche Stadt“ - Ausschnitte	10
(8.3.) Klimaschutz im Bereich Senioren-Mobilität	11
(8.4.) Kommunales Mobilitätsmanagement für Senioren – Beispiel	12
<b>(9) Von Station zu Station (Entwicklungsstationen)</b>	13
(9.1.) Unterwegs mit Bus und Bahn	14
(9.2.) Zu Fuß, mit dem Fahrrad und Pedelc`s	14
(9.3.) Bring- und Holdienste	15
(9.4.) Sicher Unterwegs	15

**Workshop „Senioren besser mobil in Rheine“** im Rahmen des kommunalen Mobilitätsmanagement (KMM) und des Masterplans 100% Klimaschutz für Rheine

## „Senioren besser mobil in Rheine“

### Informations- und Entwicklungsworkshop zur Verbesserung der klimafreundlichen Mobilitätsangebote für Senioren in Rheine.

- Workshop – Termin: 29. August, 10:00 bis 16:30 Uhr im TAT in Rheine.
- An dem Workshop haben 33 Personen teilgenommen (25 Senioren, 5 Referenten, 3 Mitarbeiter der Stadt Rheine - Bereiche Klimaleitstelle und Seniorenarbeit).
- Die Durchführung des Workshops wurde durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) unterstützt - die Teilnahme war kostenfrei.

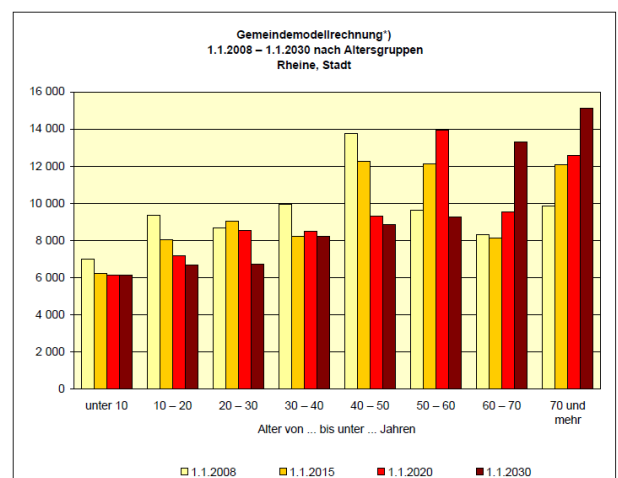
#### (1) Begrüßung und Einführung

Michael Wolters, Leitstelle Klimaschutz

- Vorstellung des „Masterplan - 100% Klimaschutz für Rheine“ und der zentralen Umsetzungsbereiche: Modernisierung im Gebäudebestand, Aufbau Cluster Wind, Mobilitätsmanagement, Ausbau TAT und Bewusstseinsbildung. Im Bereich Mobilitätsmanagement wurden bisher in vier Betrieben und der Stadtverwaltung Befragungen zur Mobilität der Mitarbeiter durchgeführt und erste Maßnahmen umgesetzt. Als nächster Schritt sollen gemeinsam mit Senioren, Senioreneinrichtungen, Stadtverwaltung und Mobilitätsdienstleistern die klimafreundlichen Mobilitätsangebote für Senioren verbessert werden.

Die Veranstaltung soll dazu dienen, Handlungsfelder zu identifizieren und erste Maßnahmen zu diskutieren bzw. zu erfassen. In einem nächsten Schritt sollen mit den Hauptakteuren sinnvolle Strukturen und mögliche Wege zur Umsetzung diskutiert werden.

- Bereits umgesetzte Beispiele für mögliche Maßnahmen sind: die Initiative Anschaffung von E-Bikes für die Radstation, die Fachschulung Mobilität der BAGSO 2010, die „Tankstellen“ für Elektrofahrräder und aktuell die neue Radwanderkarte für Elektrofahrräder.
- Die demografische Entwicklung (Grafik rechts) verdeutlicht die Notwendigkeit, jetzt aktiv zu werden und die Nutzungsmöglichkeiten klimafreundlicher Mobilitätsangebote zu verbessern. Hierdurch können zudem neue Mobilitätsserviceangebote für Senioren entstehen, positive Gesundheitsaspekte unterstützt und der soziale Zusammenhalt gefördert werden.



# Workshop „Senioren besser mobil in Rheine“ im Rahmen des kommunalen Mobilitätsmanagement (KMM) und des Masterplans 100% Klimaschutz für Rheine

## Grußwort

Christa Koch, Koordinatorin für Seniorenarbeit in Rheine.

Verantwortungsvoll mit unserem Klima umzugehen wird immer wichtiger, denn auf Dauer gefährden wir unsere Lebensgrundlage. Lebensgewohnheiten müssen sich daher ändern, und ein Umdenken ist erforderlich.

Der heutige Tag soll aufzeigen, dass auch die ältere Generation dazu einen Beitrag leisten kann und will.

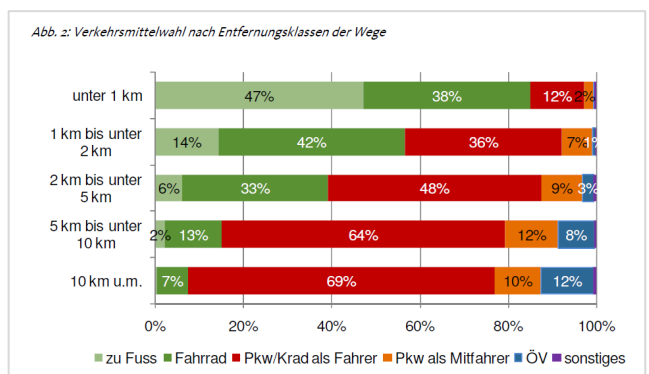
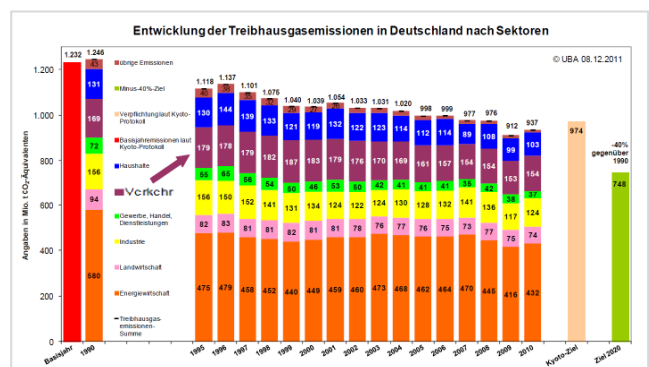
Dieser Workshop, der die klimafreundliche Mobilität in den Vordergrund stellt und sehr wohl weiß, dass Mobilität ein Stück Lebensqualität bedeutet, möchte aufzeigen, dass sich durch Strukturveränderungen und persönliche Einstellungen, wie z.B. welches Verkehrsmittel einsetzen, unser Klima geschont werden kann.

## Einführung und Entwicklung

Rolf Mecke, bünamo

Kurzer Rückblick und Vorstellung der Tagesordnung

- Verkehr= zweitgrößter CO<sub>2</sub>-Verursacher bzw. Sektor – siehe UBA Grafik 2012
- Positives Beispiel aus Rheine: Förderung der Pedelec-Nutzung durch Elektrotankstellen in der Region
- Viele kurze Wege mit dem PKW, laut Mobilitätsbefragung Kreis Steinfurt 2011 - siehe Grafik
- Der Durchschnittsdeutsche legt pro Tag nur ca. 600 Meter zu Fuß und ca. 1.000 Meter mit dem Rad zurück. Bei einer Verdopplung (bei den Alltagswegen und ?? würden sie dafür auf den PKW verzichten) können sie pro Jahr fünf bis sechs Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> (das sind rund 4% des Verkehrsanteils) einsparen.



## (2) 2012 Klimawandel live & konkret

Holger Voigt, Umweltberater „Geoscopia“

Mit Unterstützung moderner Satellitentechnik wurden die neusten Entwicklungen und konkreten Auswirkungen des Klimawandels unter anderem durch den Vergleich archiverter

**Workshop „Senioren besser mobil in Rheine“** im Rahmen des kommunalen Mobilitätsmanagement (KMM) und des Masterplans 100% Klimaschutz für Rheine

Satellitenbilder mit Live-Bildaufnahmen erläutert. Hierbei wurden auch die besonders für Senioren wichtigen Bereiche wie Temperaturveränderungen nachvollziehbar dargestellt. Diese spezielle Klimaexpedition wurde von Germanwatch e.V. und Geoscopia an die Bedürfnisse von MultiplikatorInnen angepasst. Der zweiteilige Vortrag, gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, verdeutlichte auch die entwicklungspolitischen Herausforderungen und gab einen kurzen Einblick in Materialien und inhaltliche Möglichkeiten zur Vermittlung des Themas. Ergänzt wurden die beiden Vorträge durch eine Station am Nachmittag für Fragen zum Klimageschehen.

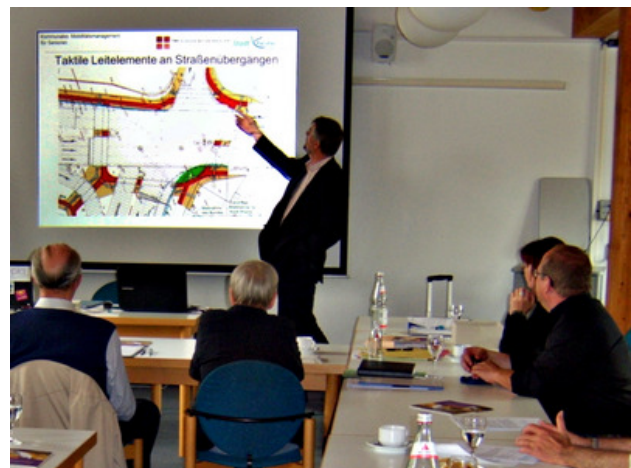


### **(3) Rheine als Seniorengerechte Stadt**

Martin Forstmann, TBR

Aktuelle Maßnahmen – Darstellung von negativen und positiven Beispielen:

- Taktile Leitelemente an Straßenübergängen. Es gibt das Aufmerksamkeitsfeld mit Noppen- und Rippenplatten und das Rollbord mit gesicherter Nullabsenkung. Alle Bauteile sind mit Bodenindikatoren ausgestattet und bilden nur in ihrer Gesamtheit eine sichere Wegkette. Durch die kontrastreiche Farbgebung hebt sich der gesamte Systembereich deutlich von den umgebenden Flächen ab.
- Vorstellung Übersichtsplan: Fahrradständer links der Ems
- neue Sitzbänke – mit richtig geneigter Rückenlehne
- Energieeinsparung und CO<sub>2</sub>- Reduzierung durch Erneuerung der Straßenbeleuchtung
- Türöffner am Alten Rathaus, Aufzüge im Rathaus und am Bahnhof: Moderne Technik mit Etagen- und Richtungsanzeige; zudem erfahren sehbehinderte und blinde Menschen durch Ansagen, in welchem Stockwerk sie sich befinden. Durch Spiegel wird das Platzangst-Risiko vermindert.
- Planung Radstation am Bahnhofsaustrag West; Tunneldurchstich am Bahnhof





**Workshop „Senioren besser mobil in Rheine“** im Rahmen des kommunalen Mobilitätsmanagement (KMM) und des Masterplans 100% Klimaschutz für Rheine

- Buswartehaus mit Bank aus Glas zur Vermeidung von Platzangst und mit besserer Übersicht. Bushaltestellen sind zudem mit einer Hochbordanlage ausgestattet zur Erleichterung des Einstiegs für Senioren und gehbehinderte Menschen.
  - Behinderten-Parkplätze - Beispiel „Köpi" Parkhaus
- Zur Meldung von Schäden an der Straßenbeleuchtung gibt es bei den TBR eine Hotline, die Senioren nutzen können.

#### **(4) Nutzungsmöglichkeiten der Radstation Rheine**

Siegfried Mau, Leiter der Radstation

Radfahren macht Spaß - gerade auch für Senioren! Vor allem dann, wenn das Fahrrad technisch in Ordnung und verkehrssicher ist. Zum Radfahren gehört jedoch auch die Gewissheit, dass das Rad sicher und trocken untergestellt werden kann. Mit diesem Ziel öffnete die Radstation Rheine, die von den Caritas-Emstor-Werkstätten betrieben wird, ihre Pforten. Seitdem wird sie von behinderten Mitarbeitern mit viel Engagement an 365 Tagen im Jahr bewirtschaftet.

Doch die Radstation Rheine bietet auch Leihfahrräder, Pedelec`s, verschiedene Elektromobile und einen Service im Rahmen der Pannenhilfe. Sollten (Zeilenabstand falsch) Senioren mal einen „Platten“ oder ein anderes technisches Malheur haben, bieten die Mitarbeiter der Radstation in diesen und anderen Problemfällen gerne ihre Pannenhilfe an: Bis zur Rückkehr in die Radstation ist oft alles geregelt.



Als besonderen Service für Senioren können defekte Fahrräder auch von ihrem Standort (zu Hause) zur Reparatur abgeholt und -soweit notwendig- hinterher auch wieder zurücktransportiert werden.

Die Radstation Rheine, zentral am Bahnhof und Busbahnhof gelegen, verfügt über 960 Abstellplätze. Senioren haben so auch die Möglichkeit, mit dem Fahrrad zum Bahnhof zu fahren, das Rad in der Radstation sicher und kostengünstig unterzustellen und für die Weiterfahrt die Bahn zu nutzen.

Ein gutes und sicheres Pedelec ist teuer, kostet zwischen 1500 bis 2500 Euro, und alle zwei drei Jahre kommt ein neuer Akku für 600 Euro dazu. Senioren, die nur ab und zu ein Pedelec nutzen möchten, sparen, wenn sie sich das Pedelec in der Radstation kostengünstig für 18 €/Tag ausleihen.

Zudem sind Pedelec`s schneller und haben andere Fahreigenschaften als normale Fahrräder. Durch das breite Angebot der Radstation können Senioren Pedelec`s testen und erhalten auf Nachfrage gerne eine kurze Einweisung und guten Rat für die ersten Testfahrten. Für ältere Senioren gibt es zudem für das sichere Fahren Pedelec`s mit besonders tiefem Einstieg.

**Workshop „Senioren besser mobil in Rheine“** im Rahmen des kommunalen Mobilitätsmanagement (KMM) und des Masterplans 100% Klimaschutz für Rheine

## (5) Senioren besser mobil in Rheine

Axel Zunker, Leiter der Verkehrsgesellschaft (VSR)

Leistungen und Angebote in Verbindung mit dem StadtBus Rheine und im Münsterland:

- Das **„60plus ABO“** für 36,80 € - gültig im gesamten Kreis Steinfurt- oder für 47,40 € gültig in der gesamten Verkehrsgemeinschaft.
- Das **„Fahrrad ABO“** für 21,00 € ist in der gesamten Verkehrsgemeinschaft gültig.
- Angebote in Rheine sind: Die **„9-Uhr-Blau“** für 27,80 €, für alle die morgens nicht zu den Hauptverkehrszeiten fahren müssen, und „die „Blau“ für 35,60 €. Hinzu kommt die **9-Uhr-Gruppenkarte** für 10,00 €.
- **Führerscheinabgabe 60+:** Senioren können beim Bürgeramt den Führerschein abgeben und erhalten nach einer Unterschrift eine Bestätigung, mit der sie im Kundencenter der VSR das Monatsticket für die „Blau“ für ein Jahr kostenfrei bekommen.
- **Neues vom StadtBus:** Liniennetzplan ab 2014 mit neuem Takt - Rendezvous und Anschlussgruppen - Sachstand Tarif im Südraum ???.



## Nachmittag

## (6) Sicher unterwegs in Rheine

Johannes Krage, Polizei Kreis Steinfurt – Abteilung Verkehrsprävention

Impulsvortrag zum Thema: Unterwegs mit dem Fahrrad, Pedelec, zu Fuß ... und mit dem Auto.

Gerade im Zusammenhang mit Pedelec`s sind in den letzten Monaten mehrere tödliche Unfälle (auch mit Senioren)im Kreis Steinfurt geschehen. Eine Ursache ist, das Pedelec`s im Durchschnitt schneller als Fahrräder fahren, Anhaltewege hierdurch unterschätzt werden, und es so zu erheblichen Unfällen mit Verletzten und Toten kommt. Hinzu kommt als Ursache für Unfälle, dass Pedelec`s zum Teil von Senioren gefahren werden, denen für das normale Fahrradfahren bereits die körperliche Kraft fehlt. Dies führt dazu, dass beim Anfahren und beim Anhalten Probleme mit der Beherrschung des, im Vergleich zum Fahrrad, schwereren Pedelec`s entstehen. Sinnvoll wären Fahrrad- und Pedelec-Fahrsicherheits-trainings für Ungeübte der Generation 50+. Als Einstieg in das Pedelec-Training sollte für



**Workshop „Senioren besser mobil in Rheine“** im Rahmen des kommunalen Mobilitätsmanagement (KMM) und des Masterplans 100% Klimaschutz für Rheine

Wiederaufsteiger das sichere Fahrradfahren geübt werden. Hilfreich sind hier auch regelmäßige Fahrradtouren mit fachlicher Begleitung.

Ein weiteres Problem ist, den richtigen Moment zur Abgabe des PKW Führerscheins bzw. zur Beendigung des Autofahrens zu finden. Abgefahrene Spiegel und Schrammen im Lack sollten als deutliche Fingerzeige ernst genommen werden und zum freiwilligen Verzicht führen. Von verschiedenen Automobil-Clubs werden zudem Fahrtrainings zur Überprüfung der Fahrtauglichkeit angeboten.

## (7.) KulturBegleitung in Rheine

Christa Koch, Koordinatorin für Seniorenarbeit in Rheine

Die Voraussetzungen, sowie die Möglichkeiten als auch die Bedarfe können im Bereich Mobilität bei Senioren sehr unterschiedlich sein. Dies erklärt sich, wenn man betrachtet, welche Altersspanne der Begriff umfasst: „Jungsenioren“ (50+), „Senioren“ (65+) und „Hochbetagte“ (80+). Trotz aller Unterschiede lässt sich feststellen, dass sich die Anforderungen an Mobilität mit dem Alter aus vielfältigen Gründen verändern (Übergang Beruf - Rente; Kinder aus dem Haus; mehr Freizeit; neue soziale Aktivitäten ... bis hin zu auch körperlichen Einschränkungen).



Aber der Weg erscheint Ihnen zu beschwerlich? Oder Sie möchten nicht alleine ausgehen?

Dann nutzen Sie die **KulturBegleitung**

**Was ist das?** Die KulturBegleitung ermöglicht insbesondere älteren Menschen wieder aktiv am kulturellen Leben teilhaben zu können.

**Wie funktioniert das?** Die/der Interessierte wird von zu Hause abgeholt, während der Veranstaltung begleitet und wieder nach Hause gebracht. Der Begleitservice erfolgt ehrenamtlich und ist somit kostenlos.

**Wer kann mitmachen?** Alle Menschen, die Freude an der Kultur haben und sich begleiten lassen möchten.

Weitere Informationen bekommen Sie beim Kulturservice der Stadt Rheine, Tel. 05971 939-350, info@rheinekultur.de, www.rheinekultur.de

**Stadt Rheine**  
Leben an der Ems  
Bildung, Kultur und Sport

Diese Veränderungen werden heute oftmals auch als Chance begriffen, frei von den alten Sachzwängen z.B. der Arbeitswelt, eingefahrene Routinen zu verändern - dies gilt auch für den Bereich Mobilität. Die Förderung klimafreundlicher Mobilitätsangebote läuft parallel bzw. entspricht in vielen Bereichen den Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren nach gesundheitsfördernden, sicheren und auch bequemen Mobilitätsangeboten. . Der goldene Mittelweg liegt hierbei in der bedarfsgerechten Nutzungsmöglichkeit einer Vielfalt von Verkehrsmitteln und neuen seniorenrechtlichen Mobilitätsangeboten. Ein Angebot ist hier als gutes Beispiel aus Rheine die Kulturbegleitung – von Ausstellungen über Konzerte, Kino bis zum Besuch von Museum oder Theater.

Angesprochen werden Menschen, die sich gerne ehrenamtlich engagieren möchten, die Spaß an der Kultur haben und selber mobil sind. Durch ihre kostenlose Begleitung sollen ältere Menschen oder Menschen mit körperlichen Einschränkungen wieder aktiv am kulturellen Leben teilhaben. Möglichst viele Kulturanbieter in Rheine sollen unter einen Hut gebracht werden und das Projekt durch freien Eintritt für die Kulturbegleiter unterstützen. Nach einem Aufruf in der Presse haben sich zahlreiche Bürger gemeldet und bereit erklärt, sich als Kulturbegleiter zu engagieren. Auch auf der Seite der Kulturanbieter hat das Projekt positive Resonanz ausgelöst, und neun Einrichtungen / Unternehmen unterstützen es bereits.



**(8) Fakten, Untersuchungen und gute Beispiele**

Rolf Mecke, buenamo

**(8.1.) Allgemein**

Auf Grund der sich verändernden Altersstruktur der Gesellschaft steigt in Deutschland der Anteil älterer Verkehrsteilnehmer am gesamten Verkehrsgeschehen. Die allgemeine Lebenserwartung sorgt positiv dafür, dass viele Senioren heute im Vergleich zu vorherigen Generationen, gesünder, länger aktiv und sehr mobil sind.

**Dies bestätigt auch die Mobilitätsstatistik:**

- Der Bevölkerungsanteil der über 65 Jährigen stieg im Vergleich 2002 zu 2008 um 16 %.
- Die Wege, die in dieser Altersgruppe im gleichen Zeitraum zurückgelegt wurden, nahmen jedoch um 38 %, also mehr als doppelt so stark, zu.
- Ein besonders deutlicher Anstieg ist bei den Auto-Wegen zu verzeichnen, die von 2002 bis 2008 sogar um gut 54% zunahmen (MiD2008).
- **Mobilitätsbefragung Kreis Steinfurt 2011:** Die nächsten Generationen der heute 45 bis 65 jährigen sind deutlich stärker an die PKW-Nutzung gewöhnt.

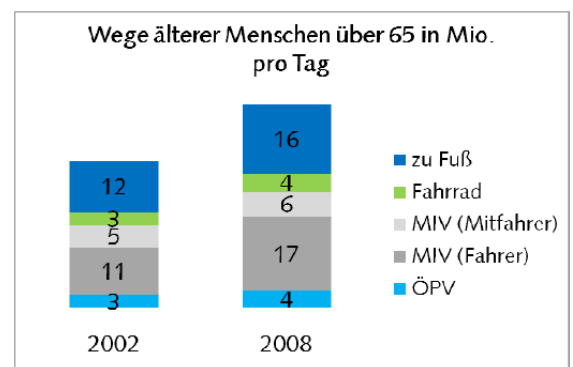
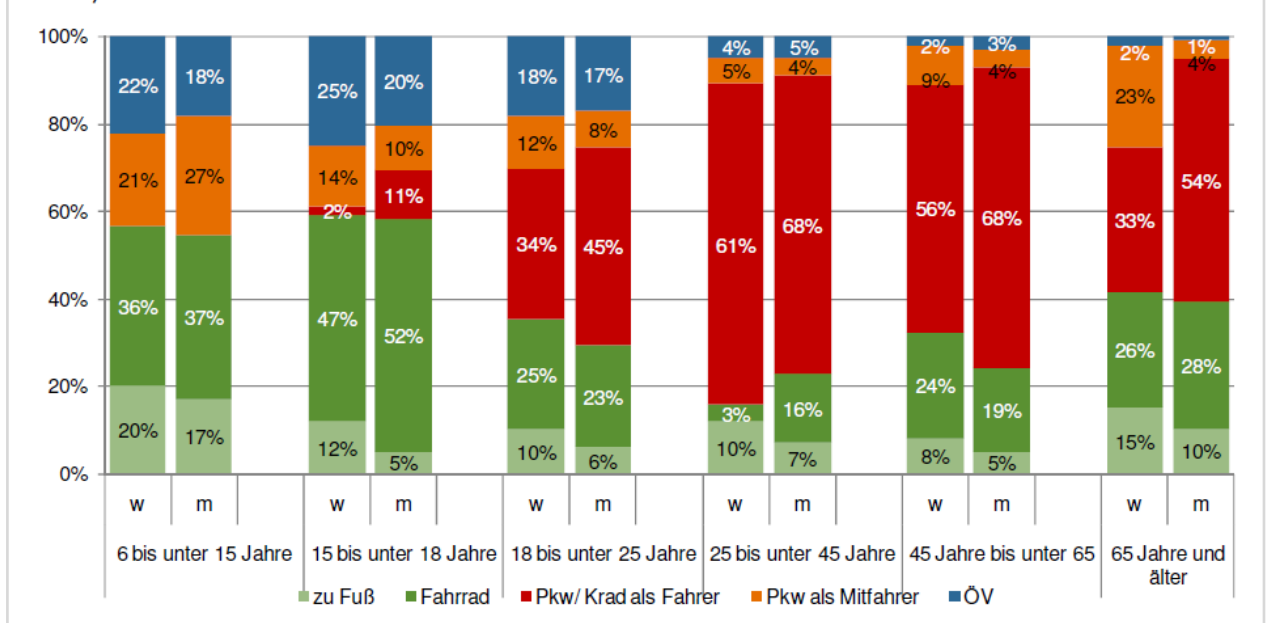
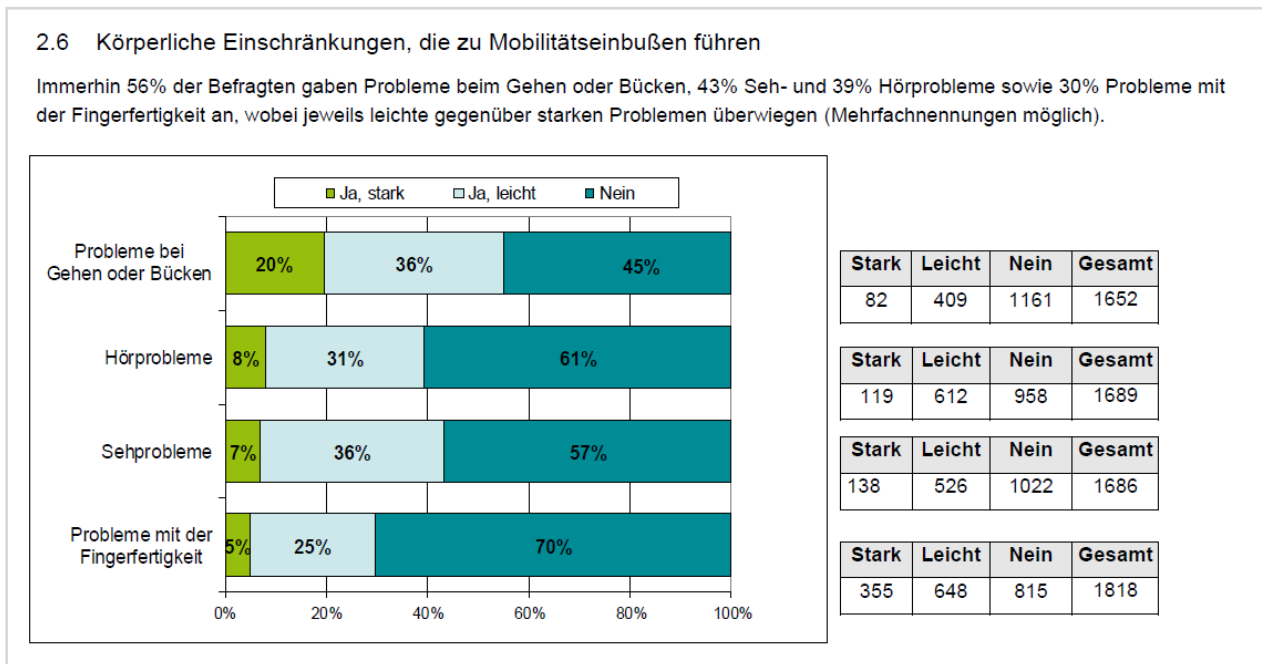


Abb. 17: Verkehrsmittelwahl nach Geschlecht und Alter



**(8.2.) BAGSO Befragung „Altersfreundliche Stadt“** - ausgewählte Beispiele und Ausschnitte



**Im Bereich Mobilität** waren neun mögliche Hindernisse vorgegeben, die von den Befragten dahingehend bewertet werden konnten, ob sie sie persönlich stören oder nicht:

- **70%** auf den Gehwegen fahrende Radfahrer
- **65%** unebene, unsichere Gehwege
- **60%** PKW die auf Fuß- oder Radwegen parken
- **59%** zu komplizierte Fahrkartenautomaten
- **44%** zu kurze Ampelphasen für Fußgänger
- **34%** mangelnde nahe gelegene Parkplätze
- **27%** dass die öffentlichen Verkehrsmittel zu selten fahren
- **20%** mangelnde Sicherheit in den öffentlichen Verkehrsmitteln
- **16%** dass die nächste Haltestelle zu weit weg entfernt liegt



→ **Anmerkung:** Die Workshopteilnehmer bestätigten die ersten Punkte. In Bezug auf die ÖV-Versorgung und die Haltestellendichte und Taktzeiten sei die Situation in Rheine besser und als gut zu bewerten.

**Aufzählung positiver Veränderungen:**

Im Fragebogen wurde auch nach Beispielen für positive Veränderungen im Sinne von **Altersfreundlichkeit** in der Wohnumgebung, dem Wohnviertel oder der Stadt gefragt. Es

wurden insgesamt 1.706 Beispiele genannt. Positiv eingeschätzte Aktivitäten und Angebote für Ältere aus dem **Bereich Mobilität**:

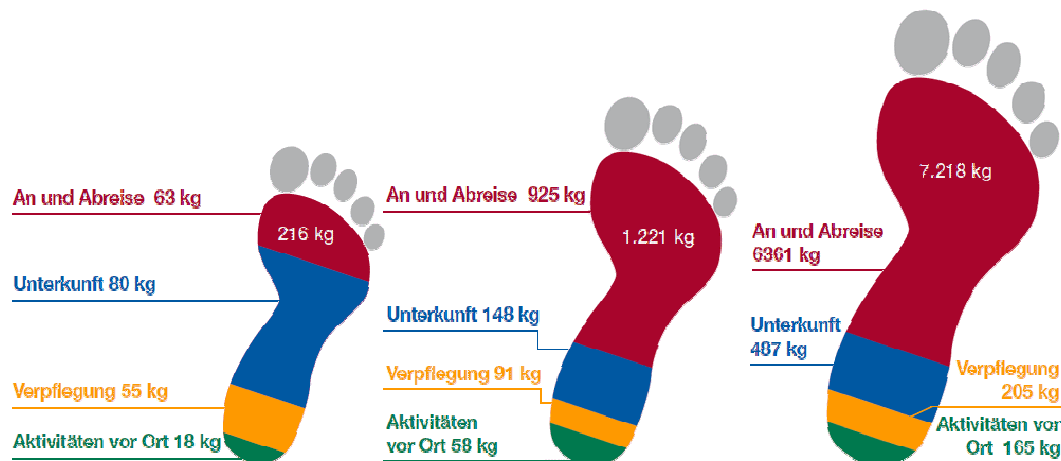
- **Bring- und Holdienste, Mitmachangebote**, Freiwilligenagenturen, Seniorenbüros
  - **Aufstellen von Sitzgelegenheiten, sichere Parkhäuser**, bessere Beleuchtung, Aufzüge, bessere Beschilderung, Erneuerung von Gehwegen
  - **Verbesserungen im ÖPNV** (Einführung von Rufbussen, zusätzliche Bushaltestellen, Straßenbahnen mit Klimaanlage, aufmerksamere Busfahrer, Busbegleiter, höhere Sitze, Niederflurbusse)
  - **bessere Nah-Versorgungsangebote**
- **Anmerkung:** In Bezug auf Rheine gab es mehrere Kommentare (mit allgemeiner Zustimmung im Raum) mit Hinweisen, dass die Busfahrer mit dem Anfahren nicht warten, bis Senioren einen Sitzplatz gefunden haben, und dass die Fahrt im Bus oftmals unruhig sei.

**(8.3.) Klimaschutz im Bereich Senioren-Mobilität** bedeutet Verkehr vermeiden, verlagern und verbessern.

→ Mobil und aktiv bleiben ist wichtig, aber nicht jeder Weg ist notwendig.

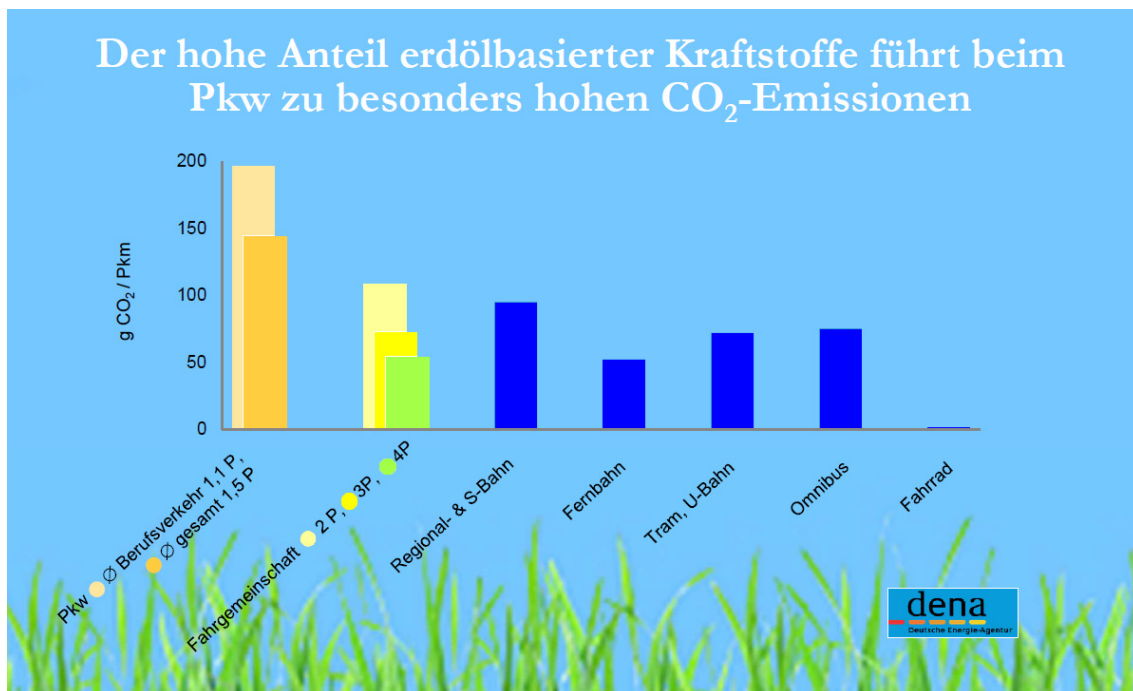
Verkehr vermeiden heißt:

- Einkaufsfahrten kann man konzentrieren,
- Fahrgemeinschaften bilden für den Einkauf und andere Wege. Sie helfen zudem, Fahrtkosten und Fahrstress zu reduzieren.
- regionale Produkte der Saison kaufen und
- Naherholung statt Fernreisen mit dem Flugzeug - vermindern CO<sub>2</sub> im Bereich Mobilität – Beispiel BAGSO.



→ Insgesamt geht es darum, nicht einseitig nur mit dem Auto unterwegs zu sein, sondern durch die Nutzung der Vielfalt von Verkehrsmitteln – von den eigenen Füßen, über Fahrrad, Pedelec, Bus und Bahn - gesund, entspannt und fit nach Bedarf mobil zu sein.

Durch die Kombination der verschiedenen Verkehrsmittel – also z.B. mit dem Fahrrad zum Bahnhof und mit der Bahn dann weiter – findet man für die meisten Wege klimafreundliche Alternativen, die zudem die Gesundheit fördern und PKW-Fahrstress vermeiden.



Und wer auf die Anschaffung eines teureren PKW ganz verzichten möchte, dem stehen zudem Carsharing- und Mietwagen-Angebote zur Verfügung oder auch die gemeinsame Anschaffung und Nutzung eines PKW per „Autoteilen“ helfen weiter.

- **Das richtige Auto kaufen:** Auf geringen Verbrauch achten; besser klein und wendig als groß mit hohem Treibstoffverbrauch; andere Antriebe nutzen Auto- sowie Erdgas, als auch Hybrid- und Elektroauto. Das Autogas gibt es an über 5.000 Tankstellen bundesweit, Erdgas an 800 Tankstellen. Die Standorte können unter [www.gas-tankstellen.de](http://www.gas-tankstellen.de) oder [www.autogastanken.de](http://www.autogastanken.de) ermittelt werden.
- Auch eine **angepasste entspannte Fahrweise** verbessert den Treibstoffverbrauch: Hier gibt es spezielle Fahrsicherheits- und Spritspartraining für Senioren. Die meisten Teilnehmer sind nach dem Training sicherer unterwegs, und Einzelne merken auch, dass sie den PKW nur noch im Nahbereich nutzen sollten.

#### (8.4.) Kommunales Mobilitätsmanagement für Senioren – Beispiel aus dem Kreis Euskirchen

Ziel - Mobilität älterer Menschen zu fördern und zu erhalten – z.B. durch:

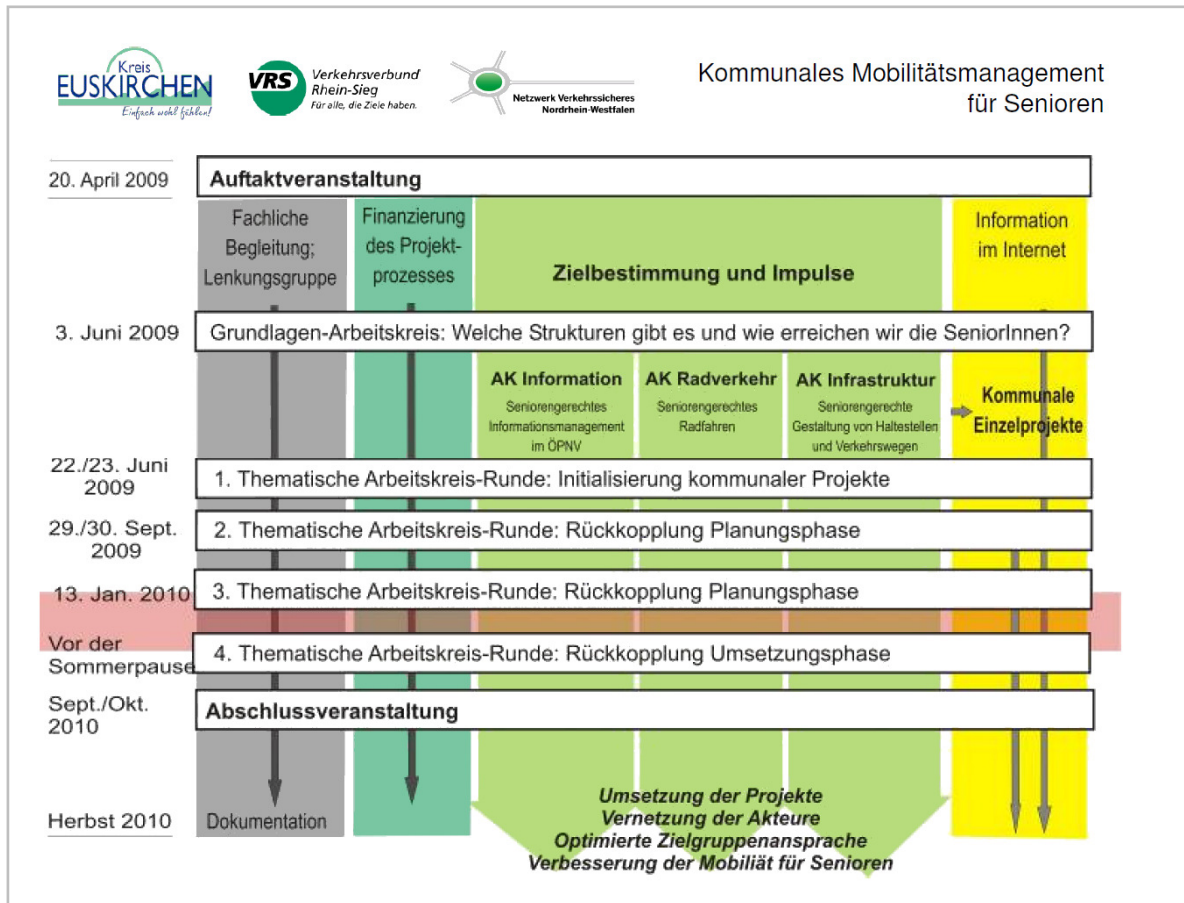
- seniorengerechte Informationssysteme für Bus, Bahn, Fahrrad und Fußwege
- Aufbau von Beratungsstellen
- ortsbezogene Bus- und Bahnpläne
- Fahrrad- und Fußwegepläne für Senioren





**Workshop „Senioren besser mobil in Rheine“** im Rahmen des kommunalen Mobilitätsmanagement (KMM) und des Masterplans 100% Klimaschutz für Rheine

- Verkehrsinfrastruktur z.B. Radwege auf die Belange der Senioren hin zu untersuchen und Maßnahmen zur Verbesserung zu entwickeln
- Bus-Training für Senioren
- Angepasste örtliche Strukturen zur Einbindung von Senioren als „Experten“ entwickeln – Beispiel Kreis Euskirchen:



**(9) Von Station zu Station**

An den verschiedenen Stationen konnten zu den Vorträgen vom Vormittag offen gebliebene Fragen vertieft diskutiert und erste Anregungen zur Nutzungsverbesserung notiert werden. Die Anregungen und Beiträge der Teilnehmer sollen zur Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes für die Umsetzung ab 2013 dienen.



**Workshop „Senioren besser mobil in Rheine“** im Rahmen des kommunalen Mobilitätsmanagement (KMM) und des Masterplans 100% Klimaschutz für Rheine

### **Entwicklungsstationen:**

#### **(9.1.) Unterwegs mit Bus und Bahn**

Stationspate Axel Zunker

Gesprächsinhalte:

Fragen zur Liniennetzplan ab 2014 – wie vom Stadtrat bereits verabschiedet – zentrale Entwicklungen:

- Wesentlich bessere Anbindung im Zentrum, besonders in den Bereichen Mathias-Spital und Dorenkamp
- Viertelstundentakt auch auf der Osnabrücker Straße
- Im Südraum die Anbindung Elte im Halbstundentakt - verbunden mit einem Verkehr, der über Mesum geht und durch die Einbindung der Schulbuslinien - entsteht ein Viertelstundentakt zurück in das Zentrum.



#### **(9.2.) Zu Fuß, mit dem Fahrrad und Pedelcs**

Stationspaten: Martin Forstmann und Siegfried Mau

**Anregungen:**

- alte Auffahrten an den Straßeneinmündungen sind zum Teil noch nicht abgesenkt
- Alte Bahnhofstraße soll umgebaut werden
- Querungshilfen für die Rheiner Straße sollen überprüft werden
- Bekanntmachung von Parkhäusern – Gutscheinkaktion
- Schrottfahrräder von öffentlichen Stellplätzen entfernen
- Parkstreifen links vom Radweg ist gefährlich
- Radstation – Räder müssen gegen die Einbahnstraße fahren
- Angebote zum Ausleihen von Pedelecs auch in den Vororten schaffen
- Ecke Humboldtstraße / Hansaallee – fahrradfreundlicher Ausbau, mehr Aufstellfläche schaffen
- Bahnhofsstraße in Mesum, rechts vor links wird nie beachtet
- Jugendliche fahren oft auf Bürgersteigen

**Workshop „Senioren besser mobil in Rheine“** im Rahmen des kommunalen Mobilitätsmanagement (KMM) und des Masterplans 100% Klimaschutz für Rheine

### (9.3.) Bring- und Holdienste (Beispiel Kulturbegleiter)

Stationspaten: Michael Wolters und Christa Koch

#### **Anregungen:**

- Mobillotsen – Begleitservice für Arztbesuche, Kirchgang, Behördengang ...
- Bedarf für Begleitung wächst ...
- Hol- und Bringdienst mit Einzelhandel initiieren
- Bufdi (Bundesfreiwilligendienst) Einsatz prüfen > Hol- und Bringdienst
- Seniorenberatungszentrum einbinden als Kontaktstelle
- Angebot auf ehrenamtlicher Basis anbieten – junge Alte helfen 80+ mobil zu bleiben
- Mobillotsen (2) – Senioren unterstützen bzw. begleiten Lauf- und Fahrradgruppen in Kindergärten und Grundschulen (Stichwort: Walking Bus)



### (9.4.) Sicher Unterwegs

Stationspate: Johannes Krage, Rolf Mecke

#### **Anregungen:**

- **„Spiegel“** anbringen an schwer oder nicht einsehbaren unübersichtlichen Stellen im Stadt- und Kreisgebiet – als Beispiel in Rheine wurde die Kreuzung Heinrichstraße/ Hermannstraße benannt.
- **„Überquerungshilfen“** - nachträglich eingebaute Verkehrsinsel in der Mitte besonders breiter Straßen, Senioren haben so die Gelegenheit, in der Fahrbahnmitte auf einer „Insel“ zu warten, und damit die Straße nicht in einem Durchgang überqueren zu müssen.
- **„Grüner Pfeil“** – nachdem der Grüne Pfeil für Rechtsabbieger erlischt, erhält meist die komplette Fahrtrichtung Grün. Dies hielten einige Senioren für nachteilig. Besser sei es, nach dem Grünen Pfeil der Querrichtung Grün zu geben. So sei das Überqueren leichter, und das Fahren bei Rot nähme dadurch ab.
- **„Radweg“** in beiden Richtungen: Hier wurde sehr kontrovers diskutiert, ob es nicht sinnvoller sei, bei beidseitigen Radwegen die Wege so zu benutzen, dass man erforderlichenfalls nicht eine Fahrbahn überquert, um auf der rechts neben der Fahrbahn gelegenen Seite zu fahren.
- **„Längere Ampelphasen“** - zur Querung einer Fahrbahn sind oft die Grünphasen für Senioren zu kurz. Für Senioren ist es besser, wenn an einer Kreuzung nicht eine Richtung, sondern die komplette Kreuzung für Fußgänger oder Fahrradfahrer auf Grün geschaltet würde.